Galaxien der Liebe Teil 4

von Norbert Reinwand

Zuvor bei Galaxien der Liebe

Zara hat das große Geheimnis entdeckt. Warum der große Krieg ausgebrochen ist. Luzifer war nicht immer Böse. Er war ein Reisender und Forscher der die Galaxien bereiste. Eines Tages besuchte er den Heimatplaneten der Antiker und lernte dort die Mutter von Lena kennen. Aus einem Verhältnis der beiden ist Lena entstanden.

Somit hat Lena das Böse Teuflische Blut ihres Vaters und das Gute Blut ihrer Mutter der Hüterin des Lichts in Sich.

Luzifer hat eine neue Waffe entwickelt die Gehirnwellen Umschreiben kann und Versucht mit dieser die Liebe in allen Lebewesen zu löschen.

Da Lena das Lebewesen mit den Stärksten Gehirnwellen im Universum ist benötigt er sie um seinen Plan Umzusetzen. Da Sie der Schlüssel ist um die Maschine so zu Konfigurieren das das Signal in allen Lebewesen die Liebe so Umschreibt das keiner mehr die Liebe kennt und kein Lebewesen mehr Nachkommen bekommt.

Denn so könnte Luzifer das Leben und die Unsterblichkeit vernichten.

Lena und Adam sind nun beide auf der Erde und suchen eine Möglichkeit wie sie Luzifers Plan vereiteln können. Die Maschine muss Zerstört werden.

Kapitel 1

Zara rannte so schnell sie konnte. Sie hatte keine Zeit, sich umzusehen oder nachzudenken. Sie musste weg von hier, weg von dem Ort, an dem sie das große Geheimnis entdeckt hatte. Das Geheimnis, das ihr Leben für immer verändern würde.

Sie hatte es nicht gesucht. Sie war nur neugierig gewesen, als sie die Datenbank im Raumschiff gefunden hatte. Sie hatte gehofft, etwas über die Geschichte der Galaxien zu erfahren, über die alten Zivilisationen und ihre Kulturen. Stattdessen hatte sie etwas gefunden, das viel persönlicher war.

Sie hatte herausgefunden, wer ihr Opa war.

Luzifer.

Der gefürchtete Herrscher der Dunkelheit, der Feind aller Lebewesen. Der Mann, der den großen Krieg ausgelöst hatte, der die Galaxien in Chaos und Leid gestürzt hatte. Der Mann, der eine neue Waffe entwickelt hatte, die Gehirnwellen umschreiben konnte und versuchte, mit dieser die Liebe in allen Lebewesen zu löschen.

Und er war ihr Opa.

Sie konnte es nicht glauben. Sie wollte es nicht glauben. Aber die Beweise waren eindeutig. Sie hatte die Aufzeichnungen gesehen, die Bilder, die Briefe. Sie hatte erfahren, wie Luzifer einst ein Reisender und Forscher gewesen war, der die Galaxien bereist hatte. Wie er eines Tages den Heimatplaneten der Antiker besucht hatte und dort die Mutter von Lena kennengelernt hatte. Wie er sich in sie verliebt hatte und wie sie ihm ein Kind geschenkt hatte.

Lena.

Ihre Mutter.

Die Frau, die sie bewunderte und liebte wie eine Freundin. Die Frau, die das gute Blut ihrer Mutter geerbt hatte, die Hüterin des Lichts. Die Frau, die mit Adam zusammen war, ihren Vater.

Adam.

Der Mann, der Sie Beschützte.

Er war ein Agent des Lichts, ein Kämpfer für das Gute. Er war loyal und mutig und gerecht. Er war auch derjenige, der Zara auf ihre Mission schickte, um mehr über Luzifers Pläne herauszufinden.

Er wusste, was sie wusste. Er wusste, dass sie seine Tochter war. Er wusste, dass sie das lebende Bindeglied zwischen Licht und Dunkelheit war. Er wusste, dass Lena das Lebewesen mit den stärksten Gehirnwellen im Universum war und dass Luzifer sie brauchte, um seinen Plan umzusetzen. Er wusste, dass sie der Schlüssel war, um die Maschine zu konfigurieren, die das Signal in allen Lebewesen so umschreiben würde, dass keiner mehr die Liebe kannte und kein Lebewesen mehr Nachkommen bekam.

Aber Adam wusste nur eines.

Er Liebte Lena.

Zur gleichen Zeit Zeit auf der Erde beginnen Adam und Lena ihr neues Gemeinsames Abenteuer

Kapitel 2

Lena und Adam waren schon immer fasziniert von den Geheimnissen der alten Zivilisationen, die einst die Erde bevölkerten. Als Antiker hatten sie die seltene Gabe, die Spuren der Vergangenheit zu lesen und zu verstehen. Sie arbeiteten für das Institut für Archäologie und Geschichte, das sich der Erforschung und Bewahrung des kulturellen Erbes der Menschheit widmete. Sie liebten ihren Beruf, aber noch mehr liebten sie sich. Sie waren seit 1 Jahren wieder ein Paar und teilten nicht nur ihre Leidenschaft für die Antike, sondern auch ihre Werte und Träume.

Doch ihr Glück war in Gefahr. Ein mächtiger Feind hatte sich gegen sie verschworen: Luzifer, der gefallene Engel, der die Herrschaft über die Erde anstrebte. Er hatte eine teuflische Maschine entwickelt, die in der Lage war, die Gehirnwellen aller Lebewesen umzuschreiben. Sein Ziel war es, die Liebe aus dem Gehirn aller Lebewesen zu löschen. Er glaubte, dass die Liebe eine Schwäche war, die die Menschen davon abhielt, ihm zu folgen. Er wollte eine Welt ohne Gefühle schaffen, in der er allein regierte.

Lena und Adam ahnten nicht das er die beiden wieder gefunden hatte. Sie waren gerade von einer Expedition in Ägypten zurückgekehrt, wo sie eine alte Pyramide untersucht hatten. Sie freuten sich auf ein paar Tage der Ruhe und Zweisamkeit in ihrer Wohnung in Berlin. Doch als sie dort ankamen, erwartete sie eine böse Überraschung. Sie fanden ihre Wohnung verwüstet vor. Alle ihre Unterlagen und Artefakte waren gestohlen worden. Auf dem Boden lag ein Zettel mit einer Drohung: "Hört auf mich zu Suchen. Luzifer."

Kapitel 3

Lena und Adam waren schockiert von dem Anblick ihrer zerstörten Wohnung. Sie wussten sofort, dass Luzifer dahintersteckte. Sie hatten ihn schon einmal getroffen, vor zwei Jahren, als sie in New York eine geheime Geheimbund Basis entdeckt hatten. Dort hatten sie zum ersten Mal von seiner teuflischen Maschine erfahren und sie zerstört. Sie dachten, sie hätten ihn besiegt und er könnte die Maschine ohne Lena nicht Aktivieren, aber sie hatten sich geirrt. Er war zurückgekehrt, stärker und rachsüchtiger als je zuvor.

Sie mussten schnell handeln. Sie riefen ihren Chef an, Professor Müller, der ihnen glaubte und ihnen seine Hilfe anbot. Er schickte ihnen ein Auto, das sie abholte und zum Institut brachte. Dort erklärte er ihnen, dass er eine Spur von Luzifer gefunden hatte. Er hatte herausgefunden, dass er sich in einer verlassenen Fabrik in der Nähe von Berlin versteckte. Er hatte dort seine Maschine wieder aufgebaut und plante, sie in Kürze zu aktivieren.

Lena und Adam beschlossen, sich ihm zu stellen. Sie wussten, dass es gefährlich war, aber sie hatten keine andere Wahl. Sie ließen sich vom Professor mit Waffen und Geräten ausstatten und fuhren los. Sie hofften, dass sie noch rechtzeitig ankamen, um Luzifer aufzuhalten und die Welt zu retten.

Kapitel 4

Die Fahrt zur Fabrik war lang und angespannt. Lena und Adam sprachen kaum miteinander. Sie waren beide nervös und besorgt. Sie wussten nicht, was sie dort erwartete. Sie wussten nur, dass sie Luzifer stoppen mussten, koste es, was es wolle.

Sie erreichten die Fabrik kurz vor Sonnenuntergang. Sie parkten das Auto in einiger Entfernung und schlichen sich an das Gebäude heran. Sie sahen keine Wachen oder Kameras. Es schien alles ruhig zu sein. Aber sie trauten dem Frieden nicht. Sie wussten, dass Luzifer schlau und gerissen war. Er würde sicher Fallen oder Überraschungen für sie vorbereitet haben.

Sie fanden einen Eingang an der Rückseite der Fabrik. Sie öffneten vorsichtig die Tür und betraten die Dunkelheit. Sie schalteten ihre Taschenlampen an und sahen sich um. Sie sahen alte Maschinen, Rohre und Kabel. Es roch nach Staub und Öl. Sie hörten ein leises Summen aus dem Inneren der Fabrik.

Sie folgten dem Geräusch und kamen in eine große Halle. Dort sahen sie sie: die teuflische Maschine von Luzifer. Sie war riesig und komplex. Sie bestand aus Metall, Glas und Drähten. Sie hatte einen großen Bildschirm, auf dem eine Weltkarte zu sehen war. Und in der Mitte der Maschine war ein roter Knopf.

Lena und Adam erstarrten. Sie wussten, dass das der Knopf war, der die Maschine aktivierte. Sie wussten auch, was die Maschine tat: sie manipulierte die Gedanken aller Menschen auf der Welt. Sie machte sie zu Sklaven von Luzifer. Er wollte die Welt beherrschen und alle anderen vernichten.

Sie mussten ihn aufhalten. Sie zogen ihre Waffen und rannten auf die Maschine zu. Aber bevor sie sie erreichen konnten, hörten sie eine Stimme hinter ihnen.

"Halt! Nicht so schnell, meine lieben Freunde!"

Sie drehten sich um und sahen ihn: Luzifer.

Kapitel 5

Lena und Adam erkannten ihn sofort. Er war groß und schlank. Er hatte schwarze Haare und einen Bart. Er trug einen schwarzen Anzug und eine rote Krawatte. Er lächelte höhnisch und hielt eine Pistole in der Hand.

"Was machst du hier, Luzifer?" fragte Lena wütend.

"Was glaubst du denn?" antwortete er spöttisch. "Ich bin hier, um meine Maschine zu starten. Und um euch zu töten."

"Warum tust du das?" fragte Adam verzweifelt. "Warum willst du die Welt zerstören?"

"Weil ich es kann. Weil ich es will. Weil ich der Mächtigste bin. Weil ihr alle mir nichts bedeutet. Ihr seid nur Ameisen in meinem Spiel."

"Du bist verrückt!" rief Lena.

"Nein, ich bin genial!" rief Luzifer. "Und ihr seid dumm! Ihr habt keine Ahnung, was ich vorhabe. Ihr habt keine Chance, mich aufzuhalten. Ihr seid zu spät gekommen."

"Das glauben wir nicht!" riefen Lena und Adam gleichzeitig. Sie hoben ihre Waffen und schossen auf Luzifer.

Aber er war schneller. Er sprang zur Seite und schoss zurück. Er traf Lena in die Schulter und Adam in den Bauch. Sie fielen zu Boden und stöhnten vor Schmerz.

Luzifer lachte triumphierend. Er ging auf sie zu und richtete seine Pistole auf ihre Köpfe.

"Auf Wiedersehen, meine lieben Freunde!" sagte er sarkastisch. "Es war nett, euch gekannt zu haben. Aber jetzt ist es Zeit für euch zu sterben."

Er drückte ab.

Kapitel 6

Lena und Adam spürten einen Schlag in ihren Köpfen. Sie öffneten die Augen und sahen sich um. Sie waren nicht mehr in dem Raum, wo Luzifer sie erschießen wollte. Sie waren in einem weißen Raum, der von einem hellen Licht erfüllt war.

"Was ist passiert?" fragte Lena verwirrt.

"Ich weiß es nicht." antwortete Adam. "Wo sind wir?"

Sie standen auf und gingen zu einer Tür, die sich vor ihnen befand. Sie öffneten sie und traten hinaus. Sie fanden sich in einem Garten wieder, der von bunten Blumen und grünen Bäumen umgeben war. Sie hörten das Zwitschern der Vögel und das Rauschen eines Flusses.

"Das ist wunderschön." sagte Lena staunend.

"Ja, das ist es." stimmte Adam zu.

Sie gingen weiter und sahen eine Brücke, die über den Fluss führte. Sie überquerten sie und kamen zu einem Schloss, das auf einem Hügel stand. Es war groß und prächtig. Es hatte viele Türme und Fenster.

"Das ist unglaublich." sagte Adam bewundernd.

"Ja, das ist es." wiederholte Lena.

Sie gingen die Treppe hinauf und klopften an die Tür des Schlosses. Sie öffnete sich von selbst und sie traten ein. Sie sahen einen langen Gang, der von Gemälden und Statuen geschmückt war. Sie folgten ihm und kamen zu einem Thronsaal, der von einem roten Teppich bedeckt war.

"Das ist fantastisch." sagte Lena beeindruckt.

"Ja, das ist es." bestätigte Adam.

Sie gingen zum Thron und sahen eine Frau, die darauf saß. Sie war schön und elegant. Sie hatte blonde Haare und blaue Augen. Sie trug ein weißes Kleid und eine goldene Krone.

"Das ist ..." fing Lena an zu sagen.

"... die Königin." beendete Adam ihren Satz.

Die Frau lächelte sie freundlich an und winkte ihnen zu.

"Willkommen in meinem Reich." sagte sie mit einer sanften Stimme. "Ich bin die Königin des Lichts."

Kapitel 7

Lena und Adam waren sprachlos. Sie konnten nicht glauben, dass sie die Königin des Lichts vor sich sahen. Sie hatten schon viel von ihr gehört, aber sie hatten nie gedacht, dass sie sie jemals treffen würden.

"Was machen Sie hier?" fragte die Königin neugierig.

"Wir sind ... wir sind ..." stammelte Lena.

"Wir sind aus einer anderen Welt." erklärte Adam. "Wir sind hierher gekommen, um Luzifer zu stoppen."

"Luzifer?" wiederholte die Königin besorgt. "Der Fürst der Finsternis?"

"Ja, er ist hinter uns her." sagte Adam. "Er will uns töten."

"Warum?" fragte die Königin.

"Er will die Macht über alle Welten haben." sagte Lena. "Er hat schon viele Welten zerstört."

"Das ist schrecklich." sagte die Königin mitfühlend. "Wie seid ihr hierher gekommen?"

"Wir haben ein Portal benutzt." sagte Adam. "Es hat uns hierher gebracht."

"Ein Portal?" fragte die Königin erstaunt. "Wo ist es?"

"Es ist in dem Raum, wo wir aufgewacht sind." sagte Lena.

"Das ist merkwürdig." sagte die Königin nachdenklich. "Ich habe nie von einem Portal in meinem Reich gehört."

"Vielleicht hat es etwas mit Luzifer zu tun." vermutete Adam.

"Möglich." sagte die Königin. "Aber wie können wir das herausfinden?"

"Vielleicht können wir es untersuchen." schlug Lena vor.

"Gute Idee." sagte die Königin. "Kommt mit mir. Ich werde euch zu dem Raum bringen."

Kapitel 8

Die Königin führte Lena und Adam durch die langen Korridore ihres Schlosses. Sie waren beeindruckt von der Schönheit und Eleganz der Architektur. Sie sahen viele Gemälde und Skulpturen, die das Licht in verschiedenen Formen darstellten.

"Das ist mein Reich." sagte die Königin stolz. "Das Reich des Lichts."

"Es ist wunderschön." sagte Lena bewundernd.

"Danke." sagte die Königin lächelnd. "Ich liebe es hier. Es ist mein Zuhause."

"Und wie lange sind Sie schon die Königin?" fragte Adam neugierig.

"Seit vielen Jahrhunderten." antwortete die Königin. "Ich bin die Erbin einer alten Linie von Lichtwesen. Wir haben diese Welt vor langer Zeit erschaffen."

"Wie haben Sie das gemacht?" fragte Lena fasziniert.

"Mit unserer Magie." sagte die Königin. "Wir haben das Licht aus unserem Inneren freigesetzt und es geformt. Wir haben Berge und Täler, Flüsse und Seen, Wälder und Wiesen geschaffen. Wir haben auch andere Lebewesen erschaffen, die mit uns in Harmonie leben."

"Das klingt unglaublich." sagte Adam bewundernd.

"Es ist ein Geschenk." sagte die Königin demütig. "Aber auch eine Verantwortung. Wir müssen unser Reich beschützen und pflegen. Wir müssen das Gleichgewicht zwischen Licht und Schatten bewahren."

"Was ist mit dem Schatten?" fragte Lena besorgt.

"Der Schatten ist der Gegenspieler des Lichts." erklärte die Königin. "Er ist nicht böse, aber er ist gefährlich. Er kann das Licht verschlingen und die Welt in Dunkelheit stürzen. Deshalb müssen wir ihn kontrollieren und begrenzen."

"Wie machen Sie das?" fragte Adam interessiert.

"Mit unserem Willen." sagte die Königin. "Wir halten den Schatten in Schach, indem wir ihm Grenzen setzen. Wir lassen ihn nur in bestimmten Bereichen existieren, wo er keinen Schaden anrichten kann."

"Wo sind diese Bereiche?" fragte Lena neugierig.

"Sie sind überall." sagte die Königin geheimnisvoll. "Aber ihr werdet sie nicht sehen können. Sie sind für eure Augen unsichtbar."

"Warum?" fragte Adam verwirrt.

"Weil ihr aus einer anderen Welt kommt." sagte die Königin. "Eure Welt hat andere Regeln und Gesetze. Eure Welt hat kein Licht und keinen Schatten."

"Wie ist das möglich?" fragte Lena erstaunt.

"Ich weiß es nicht." sagte die Königin ehrlich. "Ich kenne eure Welt nicht. Aber ich bin neugierig, mehr darüber zu erfahren."

"Dann erzählen wir Ihnen gerne davon." bot Adam an.

"Das wäre sehr nett von euch." sagte die Königin dankbar. "Aber zuerst müssen wir das Portal finden und herausfinden, was es bedeutet."

"Ja, das müssen wir." stimmte Lena zu.

Sie erreichten den Raum, wo sie aufgewacht waren. Die Königin öffnete die Tür und ließ sie eintreten.

Kapitel 9

Lena und Adam folgten der Königin zu einem großen Saal, der von einem

riesigen Kronleuchter erhellt wurde. In der Mitte des Saals stand ein runder Tisch mit vielen Stühlen. An der Wand hingen Porträts von früheren Königen und Königinnen des Lichts.

"Das ist der Ratssaal." sagte die Königin. "Hier treffen wir wichtige Entscheidungen für unser Reich."

"Wir?" fragte Lena.

"Ja, wir." sagte die Königin. "Ich bin nicht die einzige Lichtwesen. Es gibt noch viele andere wie mich. Sie sind meine Berater und Freunde."

"Wo sind sie?" fragte Adam.

"Sie sind unterwegs." sagte die Königin. "Sie werden bald hier sein. Sie sind sehr gespannt, euch kennenzulernen."

"Warum?" fragte Lena.

"Weil ihr etwas Besonderes seid." sagte die Königin. "Ihr seid die ersten Antiker Menschen, die je unser Reich besucht haben."

"Wie ist das möglich?" fragte Adam.

"Das ist eine lange Geschichte." sagte die Königin. "Aber ich werde sie euch erzählen. Es hat alles mit dem Portal zu tun."

Kapitel 10

Die Königin führte Lena und Adam zu einem der Stühle am Tisch und bat sie, Platz zu nehmen. Dann ging sie zu einem großen Fenster, das einen Blick auf den Garten bot. Sie deutete auf einen Brunnen, der in der Mitte des Gartens stand.

"Seht ihr diesen Brunnen?" fragte sie. "Das ist das Portal."

"Das Portal?" wiederholten Lena und Adam.

"Ja, das Portal." sagte die Königin. "Es ist eine magische Verbindung zwischen unserer Welt und eurer. Es wurde vor langer Zeit von einem mächtigen Lichtwesen erschaffen, das eure Welt erforschen wollte. Er nannte sich selbst Lucius."

"Lucius?" fragte Lena.

"Ja, Lucius." sagte die Königin. "Er war ein großer Abenteurer und Entdecker. Er war fasziniert von eurer Welt und ihren Geheimnissen. Er reiste oft durch das Portal und lernte viel über eure Kultur und Geschichte. Er war auch sehr freundlich und half vielen Menschen in Not."

"Er klingt wie ein Held." sagte Adam.

"Das war er auch." sagte die Königin. "Aber er war auch sehr einsam. Er vermisste seine Heimat und seine Familie. Er suchte nach einer Möglichkeit, die beiden Welten zu verbinden. Er wollte, dass die Lichtwesen und die Antiker Menschen Freunde werden."

"Und hat er es geschafft?" fragte Lena.

"Leider nicht." sagte die Königin. "Er stieß auf viele Schwierigkeiten und Widerstände. Viele Lichtwesen waren misstrauisch gegenüber den Antiker Menschen. Sie fürchteten sich vor ihrer Gewalt und ihrem Hass. Sie wollten das Portal zerstören und Lucius verbannen."

"Und die Antiker Menschen?" fragte Adam.

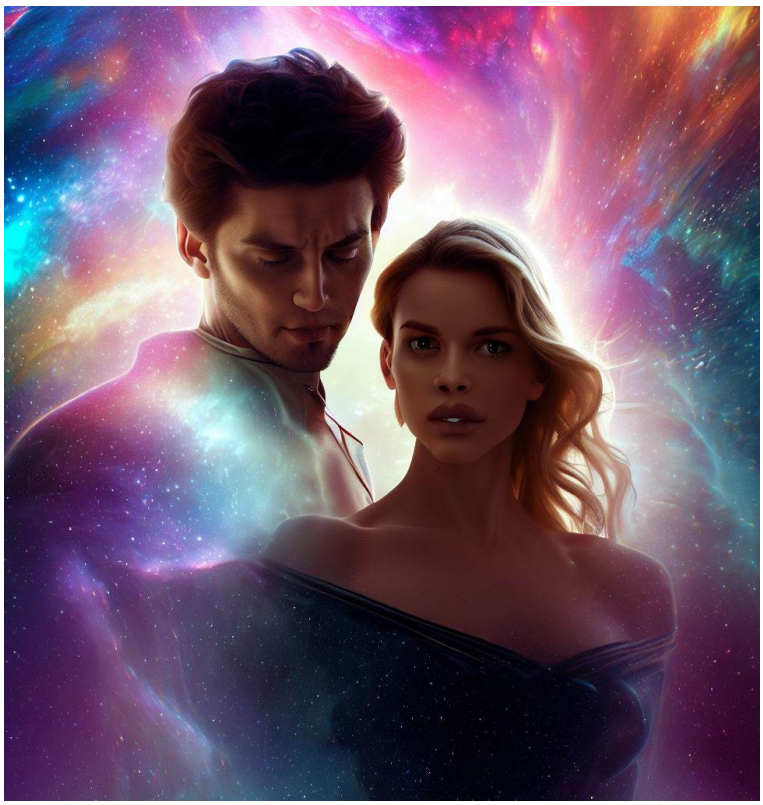
"Sie waren auch nicht alle freundlich." sagte die Königin. "Einige von ihnen waren neidisch auf die Macht und die Schönheit der Lichtwesen. Sie wollten das Portal benutzen, um in unser Reich einzudringen und es auszubeuten. Sie wollten Lucius gefangen nehmen und ihn zwingen, ihnen seine Geheimnisse zu verraten."

"Das ist schrecklich." sagte Lena.

"Ja, das ist es." sagte die Königin. "Lucius war sehr traurig und enttäuscht. Er gab seinen Traum auf, die beiden Welten zu vereinen. Er zog sich in den Garten zurück und bewachte das Portal. Er ließ niemanden mehr durch, weder Lichtwesen noch Antiker Menschen."

"Und was ist mit ihm passiert?" fragte Adam.

"Er ist gestorben." sagte die Königin. "Er starb an einem gebrochenen Herzen."



Kapitel 11

Lena und Adam waren sprachlos. Sie konnten nicht glauben, was die Königin ihnen erzählt hatte. Sie fühlten sich traurig und wütend zugleich. Sie konnten nicht verstehen, warum die beiden Welten so feindlich zueinander waren. Sie konnten nicht verstehen, warum Lucius so leiden musste.

"Das ist so unfair." sagte Lena. "Lucius war ein guter Mensch. Er wollte nur Frieden und Freundschaft. Er verdiente es nicht, so zu sterben."

"Nein, das tat er nicht." sagte die Königin. "Er war ein besonderer Mensch. Er hatte eine besondere Gabe. Er konnte mit den Pflanzen und den Tieren sprechen. Er konnte die Magie der Natur spüren. Er war der einzige, der das Portal öffnen und schließen konnte."

"Das Portal?" fragte Adam. "Was ist mit dem Portal? Ist es noch da?"

"Ja, es ist noch da." sagte die Königin. "Es ist im Garten versteckt. Es ist von einem magischen Schutz umgeben. Nur Lucius konnte ihn durchbrechen."

"Und was ist mit uns?" fragte Lena. "Wie sollen wir zurück in unsere Welt kommen?"

"Das weiß ich nicht." sagte die Königin. "Vielleicht gibt es einen Weg. Vielleicht gibt es eine Hoffnung."

Kapitel 12

Lena und Adam sahen sich an. Sie spürten eine Verbindung zwischen sich. Sie spürten, dass sie etwas gemeinsam hatten. Sie spürten, dass sie zusammengehörten.

"Wir müssen das Portal finden." sagte Lena entschlossen. "Wir müssen zurück in unsere Welt. Wir müssen den Menschen die Wahrheit sagen. Wir müssen ihnen zeigen, dass diese Welt nicht böse ist. Wir müssen ihnen zeigen, dass wir Freunde sein können."

"Ja, das müssen wir." sagte Adam. "Aber wie? Wie kommen wir an dem magischen Schutz vorbei? Wie öffnen wir das Portal?"

"Vielleicht können wir es schaffen." sagte Lena. "Vielleicht können wir Lucius' Gabe erben. Vielleicht können wir auch mit den Pflanzen und den Tieren sprechen. Vielleicht können wir auch die Magie der Natur spüren."

"Das klingt verrückt." sagte Adam. "Aber es klingt auch spannend. Lass es uns

versuchen."

Sie standen auf und gingen zum Garten. Sie sahen sich um. Sie sahen die bunten Blumen, die grünen Bäume, die flinken Vögel. Sie sahen die Schönheit dieser Welt.

Sie sahen auch das Portal. Es war ein großer Bogen aus Stein. Es war mit seltsamen Symbolen verziert. Es war dunkel und still.

Sie gingen näher heran. Sie berührten den Stein. Sie spürten eine Wärme in ihren Händen. Sie spürten eine Kraft in ihren Herzen.

Sie hörten eine Stimme in ihren Köpfen.

"Seid ihr bereit?" fragte die Stimme.

"Ja, wir sind bereit." antworteten sie.

"Dann folgt mir." sagte die Stimme.

Das Portal leuchtete auf.

Kapitel 13

Lena und Adam folgten der Stimme. Sie traten durch das Portal. Sie fühlten einen Ruck in ihrem Körper. Sie fühlten sich wie in einem Wirbelsturm. Sie fühlten sich wie in einer anderen Dimension.

Sie kamen auf der anderen Seite an. Sie sahen sich um. Sie sahen eine Stadt. Eine große, moderne, laute Stadt. Sie sahen Autos, Wolkenkratzer, Menschen. Sie sahen die Realität dieser Welt.

Sie sahen auch Lucius. Er stand vor ihnen. Er lächelte sie an. Er wirkte freundlich und gelassen.

"Willkommen zurück." sagte er. "Ich bin froh, dass ihr es geschafft habt."

"Lucius!" riefen Lena und Adam. "Du bist hier! Du bist am Leben!"

"Ja, ich bin hier." sagte Lucius. "Und ja, ich bin am Leben. Aber das ist eine lange Geschichte."

"Erzähl sie uns." sagten Lena und Adam.

"Gerne." sagte Lucius. "Aber nicht hier. Kommt mit mir."

Er nahm sie an die Hand und führte sie weg von dem Portal. Er führte sie zu einem Auto.

"Steigt ein." sagte er. "Ich bringe euch zu einem sicheren Ort."

Sie stiegen ein. Sie fuhren los.

"Was ist passiert?" fragten Lena und Adam.

"Vieles ist passiert." sagte Lucius. "Aber das Wichtigste ist: Ich habe euch nicht verraten. Ich habe euch gerettet."

Kapitel 14

Lena und Adam sahen Lucius ungläubig an. Sie konnten nicht verstehen, wie er sie gerettet haben sollte.

"Was meinst du damit?" fragten sie. "Wie hast du uns gerettet?"

Lucius seufzte. Er schaute in den Rückspiegel. Er sah, dass sie ihm misstrauten. Er sah, dass sie ihm nicht glaubten.

"Ich weiß, dass es schwer zu glauben ist." sagte er. "Aber ihr müsst mir vertrauen. Ich bin auf eurer Seite. Ich bin immer auf eurer Seite gewesen."

"Das ist eine Lüge." sagten Lena und Adam.

"Nein, das ist die Wahrheit." sagte Lucius. "Ich habe euch nur in das Portal geschickt, um euch zu schützen."

"Zu schützen?" wiederholten Lena und Adam. "Vor was?"

"Vor dem Krieg." sagte Lucius. "Vor dem Krieg, der in unserer Welt ausgebrochen ist."

"Ein Krieg?" fragten Lena und Adam.

"Ja, ein Krieg." sagte Lucius. "Ein Krieg zwischen den Magiern und den Nicht-Magiern. Ein Krieg zwischen den Licht- und den Schattenwesen. Ein Krieg zwischen Gut und Böse."

"Und wer hat ihn angefangen?" fragten Lena und Adam.

"Er hat ihn angefangen." sagte Lucius. "Er, der Herr der Schatten. Er, der uns alle vernichten will."

Luzifer hat einen Weg gefunden den Aufgestiegen Antikern zu folgen die vor vielen Jahren ins Reich der Lichtwesen Aufgestiegen sind und den Krieg auch ins Reich der Lichtwesen gebracht.

Die Lichtwesen haben sich lange Zeit aus dem Krieg heraus gehalten.
Die Lichtwesen dürfen nur in das Reich der Lebenden eingreifen wenn eine Vernichtung des gesamten Lebens droht.
Vor 2 Jahren haben sie dir Gabriel geschickt um dir in New York zu helfen.
Auch in Berlin haben euch die Lichtwesen durch ein Portal gerettet.
Nur können sie nur wenige Minuten in Menschliche Körper Schlüpfen und auch nur wenn sie Nachkommen der Antiker sind und das Antiker Gen besitzen.

Wir sind auch im Kontakt mit den Furlings und anderen Rassen.

Nur keiner ist Stark genug um Luzifer zu stoppen.

Nur Du Lena, die Tochter des Lichts kann das Böse stoppen besagt eine Alte Prophezeiung.

Kapitel 15

Lena und Adam starrten Lucius an. Sie konnten nicht fassen, was er ihnen erzählt hatte. Sie konnten nicht glauben, dass sie die einzige Hoffnung für die Welt waren.

"Das ist verrückt." sagten sie. "Das ist unmöglich."

Lucius schüttelte den Kopf. Er wusste, dass es schwer war, aber er wusste auch, dass es wahr war.

"Es ist nicht verrückt." sagte er. "Es ist nicht unmöglich. Es ist euer Schicksal."

"Unser Schicksal?" wiederholten Lena und Adam.

"Ja, euer Schicksal." sagte Lucius. "Ihr seid die Auserwählten. Ihr seid die Erben des Lichts. Ihr seid die einzigen, die Luzifer aufhalten können."

"Aber wie?" fragten Lena und Adam.

Lucius zögerte. Er wusste nicht, ob er ihnen alles sagen sollte. Er wusste nicht, ob sie bereit waren.

"Ihr müsst das Buch der Schatten finden." sagte er schließlich.

"Das Buch der Schatten?" fragten Lena und Adam.

"Ja, das Buch der Schatten." sagte Lucius. "Das Buch, das alle Geheimnisse der Magie enthält. Das Buch, das Luzifer gestohlen hat. Das Buch, das ihr ihm entreißen müsst."

"Und wo ist es?" fragten Lena und Adam.

Lucius seufzte. Er wusste, dass es gefährlich war. Er wusste, dass es ein großes Risiko war.

"Es ist in Rom." sagte er. "In der Vatikanstadt."

Kapitel 16

Lena und Adam sahen sich an. Sie spürten, wie ihr Herz schneller schlug. Sie spürten, wie ihr Blut in ihren Adern rauschte. Sie spürten, wie ihr Schicksal sie rief.

"Rom." sagten sie. "Die Vatikanstadt."

Lucius nickte. Er sah ernst aus. Er sah besorgt aus.

"Ja, Rom." sagte er. "Die Vatikanstadt. Der Sitz der katholischen Kirche. Der Ort, an dem Luzifer sich versteckt."

"Warum dort?" fragten Lena und Adam.

Lucius seufzte. Er wusste, dass es schwer zu verstehen war. Er wusste, dass es paradox war.

"Weil er dort am sichersten ist." sagte er. "Weil er dort am mächtigsten ist. Weil er dort die meisten Anhänger hat."

"Anhänger?" fragten Lena und Adam.

"Ja, Anhänger." sagte Lucius. "Nicht alle Priester und Kardinäle sind dem Licht treu. Einige von ihnen sind dem Dunkeln verfallen. Einige von ihnen sind Luzifers Diener."

"Aber wie können wir das Buch der Schatten finden?" fragten Lena und Adam.

Lucius lächelte. Er wusste, dass es Hoffnung gab. Er wusste, dass es einen Weg gab.

"Ihr müsst die Prophezeiung erfüllen." sagte er. "Ihr müsst die Zeichen lesen. Ihr müsst die Rätsel lösen."

"Die Prophezeiung?" fragten Lena und Adam.

"Ja, die Prophezeiung." sagte Lucius. "Die Prophezeiung, die euer Schicksal enthüllt. Die Prophezeiung, die euch zum Buch der Schatten führt. Die Prophezeiung, die ihr in euren Händen haltet."

Kapitel 17

Lena und Adam öffneten das Buch, das Lucius ihnen gegeben hatte. Es war ein altes Buch, mit Leder gebunden und mit Gold verziert. Es war ein magisches Buch, voller Geheimnisse und Mysterien. Es war das Buch der Prophezeiung.

Sie schlugen die erste Seite auf. Sie sahen eine Karte von Rom. Sie sahen eine Reihe von Symbolen und Zahlen. Sie sahen eine Anweisung.

"Sucht den Engel mit dem Schwert." stand dort. "Er zeigt euch den Weg zur Vatikanstadt."

Lena und Adam sahen sich fragend an. Sie wussten nicht, was das bedeutete. Sie wussten nicht, wo sie anfangen sollten.

"Lucius, was ist das?" fragten sie.

Lucius kam zu ihnen. Er sah das Buch an. Er sah die Karte an.

"Das ist euer erster Hinweis." sagte er. "Das ist euer erster Schritt."

"Was ist der Engel mit dem Schwert?" fragten Lena und Adam.

Lucius lächelte. Er wusste, dass es nicht einfach war. Er wusste, dass es eine Herausforderung war.

"Das ist eine Statue." sagte er. "Eine Statue, die in Rom steht. Eine Statue, die einen Engel darstellt, der ein Schwert in der Hand hält."

"Und wo steht diese Statue?" fragten Lena und Adam.

Lucius zuckte mit den Schultern. Er wusste es nicht genau. Er wusste nur, dass es irgendwo in Rom war.

"Das müsst ihr selbst herausfinden." sagte er. "Das ist euer Abenteuer."

Kapitel 18

Lena und Adam verließen das Haus von Lucius. Sie hatten das Buch der Prophezeiung in ihren Rucksäcken verstaut. Sie hatten einen Plan. Sie wollten die Statue des Engels mit dem Schwert finden.

Sie nahmen ein Taxi zum Zentrum von Rom. Sie schauten aus dem Fenster. Sie sahen die alten Gebäude, die Kirchen, die Brunnen. Sie sahen die Menschen, die Touristen, die Straßenkünstler. Sie sahen die Geschichte, die Kultur, die

Kunst.

Sie kamen an einem großen Platz an. Sie stiegen aus dem Taxi. Sie sahen sich um. Sie sahen eine Säule. Sie sahen eine Statue.

"Das ist er!" rief Lena. "Das ist der Engel mit dem Schwert!"

Sie rannten zu der Statue. Sie sahen sie genauer an. Es war ein Engel aus Marmor. Er hatte Flügel und ein Gewand. Er hatte ein Schwert in der Hand. Er hatte einen Ausdruck von Stolz und Würde.

Sie suchten nach einem Hinweis. Sie suchten nach einem Symbol oder einer Zahl. Sie suchten nach einer Anweisung.

Sie fanden nichts.

"Was nun?" fragte Adam.

Lena zuckte mit den Schultern. Sie wusste es nicht.

Sie schlugen das Buch auf. Sie schauten auf die Karte. Sie schauten auf die Anweisung.

"Sucht den Engel mit dem Schwert." stand dort immer noch. "Er zeigt euch den Weg zur Vatikanstadt."

Lena und Adam sahen sich ratlos an. Sie wussten nicht, was sie tun sollten.

Sie wussten nicht, dass sie beobachtet wurden.

Kapitel 19

Lena und Adam standen vor der Engelsburg. Sie hatten herausgefunden, dass die Statue des Engels mit dem Schwert eine Nachbildung war. Das Original war im Inneren der Burg zu sehen. Es war ein Meisterwerk des Barockmalers Guido Reni. Er hatte den Erzengel Michael als den Beschützer der Kirche und des Glaubens dargestellt.

Sie beschlossen, die Burg zu besichtigen. Sie kauften Tickets online und gingen durch den Eingang. Sie folgten dem Weg durch die verschiedenen Etagen. Sie sahen das Mausoleum von Kaiser Hadrian, das später zur Festung und zum Gefängnis wurde. Sie sahen die Schatzkammer, die den Kirchenschätzen Schutz bot. Sie sahen die Kapelle, die dem Erzengel Michael geweiht war.

Sie kamen schließlich in den Raum, in dem das Gemälde von Guido Reni hing. Sie waren beeindruckt von der Schönheit und der Kraft der Darstellung. Der Erzengel Michael hielt sein Schwert über den besiegten Luzifer. Sein Gesicht war voller Stolz und Würde. Sein Gewand war weiß und golden. Seine Flügel waren weit ausgebreitet.

Lena und Adam schauten sich das Gemälde genau an. Sie suchten nach einem Hinweis. Sie suchten nach einem Symbol oder einer Zahl. Sie suchten nach

einer Anweisung.

Sie fanden etwas.

Auf dem Schwert des Engels war eine Inschrift eingraviert. Sie war kaum zu erkennen, aber sie war da.

Sie lasen die Inschrift.

"Der Weg zur Vatikanstadt führt über die Engelsbrücke." stand dort.

Lena und Adam sahen sich an. Sie hatten einen neuen Hinweis gefunden.

Sie verließen die Burg und gingen zur Engelsbrücke. Sie überquerten den Fluss Tiber. Sie sahen die Vatikanstadt vor sich.

Sie wussten nicht, dass sie beobachtet wurden.

Kapitel 20

Lena und Adam betraten die Vatikanstadt. Sie waren überwältigt von der Pracht und der Geschichte des Ortes. Sie sahen den Petersdom, die Sixtinische Kapelle, die Vatikanischen Museen. Sie sahen die Schweizer Garde, die den Papst beschützte. Sie sahen die Pilger und die Touristen, die aus aller Welt kamen.

Sie wussten, dass sie hier etwas finden mussten. Etwas, das mit dem Erzengel Michael zu tun hatte. Etwas, das ihnen den Weg zeigen würde.

Sie gingen zum Petersdom. Sie bewunderten die Architektur und die Kunstwerke. Sie sahen die Pietà von Michelangelo, die Kuppel von Bramante, den Baldachin von Bernini. Sie sahen das Grab des Apostels Petrus, auf dem die Kirche gegründet wurde.

Sie gingen zur Sixtinischen Kapelle. Sie staunten über die Fresken von Michelangelo, die die Schöpfung und das Jüngste Gericht darstellten. Sie sahen die Propheten und die Sibyllen, die Engel und die Heiligen. Sie sahen den Ort, an dem die Päpste gewählt wurden.

Sie gingen zu den Vatikanischen Museen. Sie erkundeten die Sammlungen von Kunst und Kultur aus verschiedenen Epochen und Regionen. Sie sahen ägyptische Mumien, griechische Statuen, römische Mosaiken. Sie sahen mittelalterliche Manuskripte, renaissancegemälde, barocke Skulpturen.

Sie suchten nach einem Hinweis. Sie suchten nach einem Symbol oder einer Zahl. Sie suchten nach einer Anweisung.

Sie fanden etwas.

In einem der Museen gab es eine Abteilung für christliche Kunst. Dort hing ein Gemälde von Raffael. Es zeigte den Erzengel Michael im Kampf mit dem Drachen. Es war ein Meisterwerk der Renaissance.

Lena und Adam schauten sich das Gemälde genau an. Sie suchten nach einer Inschrift.

Sie fanden etwas.

Auf dem Schild des Engels war ein Wort geschrieben. Es war kaum zu lesen, aber es war da.

Sie lasen das Wort.

"Castel Sant'Angelo." stand dort.

Lena und Adam sahen sich an. Sie hatten einen neuen Hinweis gefunden.

Sie verließen die Vatikanstadt und gingen zum Castel Sant'Angelo. Sie erkannten es als die Engelsburg wieder. Sie wussten nicht, dass sie im Kreis gelaufen waren.

Sie wussten nicht, dass sie in eine Falle geraten waren.

Kapitel 21

Sie hatten das Gefühl, dass sie kurz davor waren, das Rätsel zu lösen. Sie hatten viele Orte besucht und viele Spuren verfolgt.

Sie kamen am Castel Sant'Angelo an. Sie sahen die massive Festung, die einst ein Mausoleum für den Kaiser Hadrian war. Sie sahen die Statue des Erzengels Michael auf der Spitze, die an das Wunder erinnerte, das die Pest beendete. Sie sahen die Brücke mit den Engelsfiguren, die die Leiden Christi darstellten.

Sie gingen in die Festung hinein. Sie zahlten den Eintritt und bekamen einen Audioguide. Sie folgten dem Weg durch die verschiedenen Räume und Ebenen. Sie sahen die Grabkammern, die Gefängniszellen, die Schatzkammern. Sie sahen die Kapellen, die Gemächer, die Terrassen.

Sie suchten nach einem Geheimnis. Sie suchten nach einem Schalter oder einer Tür. Sie suchten nach einem Zugang.

Sie fanden etwas.

In einer der Kapellen gab es eine Nische in der Wand. Dort stand eine Statue des Erzengels Michael. Es war eine Kopie der Statue auf dem Dach. Es war eine unscheinbare Skulptur.

Lena und Adam schauten sich die Statue genau an. Sie suchten nach einem Mechanismus.

Sie fanden etwas.

Auf dem Schwert des Engels war ein Knopf angebracht. Es war kaum zu sehen, aber es war da.

Sie drückten den Knopf.

"Castel Sant'Angelo." hörten sie eine Stimme sagen.

Lena und Adam sahen sich an. Sie hatten einen neuen Weg gefunden.

Sie hörten ein Geräusch. Sie sahen, wie sich die Nische öffnete und einen Gang freigab. Sie sahen ein Licht am Ende des Ganges.

Sie gingen in den Gang hinein. Sie ließen die Festung hinter sich und gingen zum Licht.

Sie wussten nicht, was sie erwartete.

Sie wussten nicht, dass sie das Ziel erreicht hatten.

Kapitel 22

Sie traten aus dem Gang heraus. Sie standen auf einer Terrasse mit einem atemberaubenden Blick über Rom. Sie sahen den Petersdom, den Tiber, die Kuppeln und Türme der Stadt.

Sie sahen auch einen Hubschrauber.

Es war ein schwarzer Hubschrauber mit einem roten Kreuz auf der Seite. Es war der Hubschrauber des Vatikans.

Sie hörten eine Stimme aus einem Lautsprecher.

"Sie sind umzingelt. Geben Sie auf und kommen Sie mit uns. Wir wollen Ihnen nichts tun. Wir wollen nur mit Ihnen reden."

Lena und Adam erkannten die Stimme. Es war die Stimme von Kardinal Rinaldi, dem Leiter der vatikanischen Geheimpolizei.

Sie wussten, dass er log.

Sie wussten, dass er sie verfolgte, seit sie in Rom angekommen waren. Sie wussten, dass er hinter dem Mord an ihrem Freund Professor Rossi steckte. Sie wussten, dass er das Geheimnis kannte, das sie suchten.

Sie wussten, dass er es ihnen nicht sagen würde.

Sie wussten, dass sie fliehen mussten.

Sie sahen sich um. Sie suchten nach einem Ausweg.

Sie fanden etwas.

Auf der anderen Seite der Terrasse gab es eine Seilbahn. Es war eine alte Seilbahn, die einst den Papst vom Castel Sant'Angelo zum Vatikan brachte. Es war eine verlassene Seilbahn.

Lena und Adam rannten zur Seilbahn. Sie sprangen in die Gondel. Sie zogen an einem Hebel.

Die Seilbahn setzte sich in Bewegung.

"Castel Sant'Angelo." hörten sie die Stimme wieder sagen.

Lena und Adam sahen nach unten. Sie sahen den Hubschrauber ihnen folgen. Sie sahen die Männer mit den Gewehren auf sie zielen.

Sie sahen auch etwas anderes.

Sie sahen einen Lichtstrahl aus dem Castel Sant'Angelo kommen. Es war ein heller Lichtstrahl, der den Himmel durchbrach. Es war ein himmlischer Lichtstrahl.

Es war der Lichtstrahl des Erzengels Michael.

Kapitel 23

Sie schwebten über den Dächern von Rom. Sie spürten den Wind in ihren Haaren. Sie spürten die Angst in ihren Herzen.

Sie sahen den Lichtstrahl näher kommen. Sie sahen das Castel Sant'Angelo vor sich aufragen. Sie sahen die Statue des Erzengels Michael auf der Spitze.

Sie wussten, dass er sie beschützen würde.

Sie wussten, dass er der Hüter des Geheimnisses war.

Sie wussten, dass er ihnen den Weg zeigen würde.

Sie hörten einen Schuss.

Sie zuckten zusammen.

Sie sahen ein Loch in der Gondel.

Sie sahen Blut.

Adam sah Lena an.

Lena sah Adam an.

Sie sahen die Liebe in ihren Augen.

Sie sahen den Schmerz in ihren Augen.

Sie sahen den Tod in ihren Augen.

Lena fiel zu Boden.

Adam hielt sie im Arm.

Er weinte.

Er schrie.

Er betete.

"Michael." hörte er eine Stimme sagen.

Er hob den Kopf.

Er sah den Erzengel Michael vor sich stehen.

Er sah das Schwert in seiner Hand.

Er sah das Feuer in seinen Augen.

Er sah die Gnade in seinem Blick.

"Komm mit mir." sagte er.

Kapitel 24

Er folgte ihm.

Er ließ Lena los.

Er ließ die Gondel los.

Er ließ die Welt los.

Er flog mit ihm.

Er flog über den Tiber.

Er flog durch die Wolken.

Er flog in das Licht.

Er kam an.

Er sah den Himmel.

Er sah die Engel.

Er kniete nieder.

Er dankte ihm.

Er bat ihn.

"Bitte, lass sie leben." sagte er.

"Sie ist deine Seelenverwandte." sagte Michael.

"Sie ist dein Schicksal." sagte Michael.

"Sie ist dein Geschenk." sagte Michael .

"Sie ist dein Opfer." sagte Michael.

"Was meinst du?" fragte er.

"Du musst dich entscheiden." sagte Michael.

"Du musst wählen." sagte Michael.

"Du musst opfern." sagte Michael.

"Was muss ich opfern?" fragte er.

"Dein Leben oder deine Liebe." sagte Michael.

Adam wusste das er Lena mehr Liebte als sein Leben und wählte sein Leben als Opfer.

Der Hubschrauber drehte ab und Lena erwachte wieder, ihre Schusswunde war geheilt.

Michael sagte: Adam du hast dich für Lena geopfert und so die Liebe in deinem Herzen gezeigt und so die erste Prüfung bestanden.

Das Buch der Schatten befindet sich in einem der 666 Räume im Keller des Unterirdischen Labyrinths des Vatikans.

Finde es ohne zu Sterben bevor die Sonne unter geht und es soll dir gehören.
Auch werde ich dir dein Geopfertes Leben zurück schenken.

Solltest du es nicht schaffen werden sich Luzifers Dämonen deine Seele holen.

Kapitel 25

Er rannte los.

Er rannte durch die Gänge.

Er rannte an den Türen vorbei.

Er rannte um sein Leben.

Er suchte das Buch.

Er suchte nach einem Hinweis.

Er suchte nach einer Spur.

Er suchte nach einer Hoffnung.

Er fand Fallen.

Er fand Rätsel.

Er fand Monster.

Er fand Schmerz.

Er löste die Fallen.

Er löste die Rätsel.

Er besiegte die Monster.

Er ertrug den Schmerz.

Er kam an eine Tür.

Er sah eine Zahl.

Er sah die Zahl 666.

Er öffnete die Tür.

Er sah das Buch.

Er sah das Buch der Schatten.

Er griff nach dem Buch.

Er hörte eine Stimme.

"Herzlichen Glückwunsch." sagte Michael.

"Du hast die zweite Prüfung bestanden." sagte Michael.

"Du hast das Buch der Schatten verdient." sagte Michael .

"Du hast dein Leben zurück." sagte Michael .

"Was ist die dritte Prüfung?" fragte er.

"Das wirst du bald erfahren." sagte Michael .

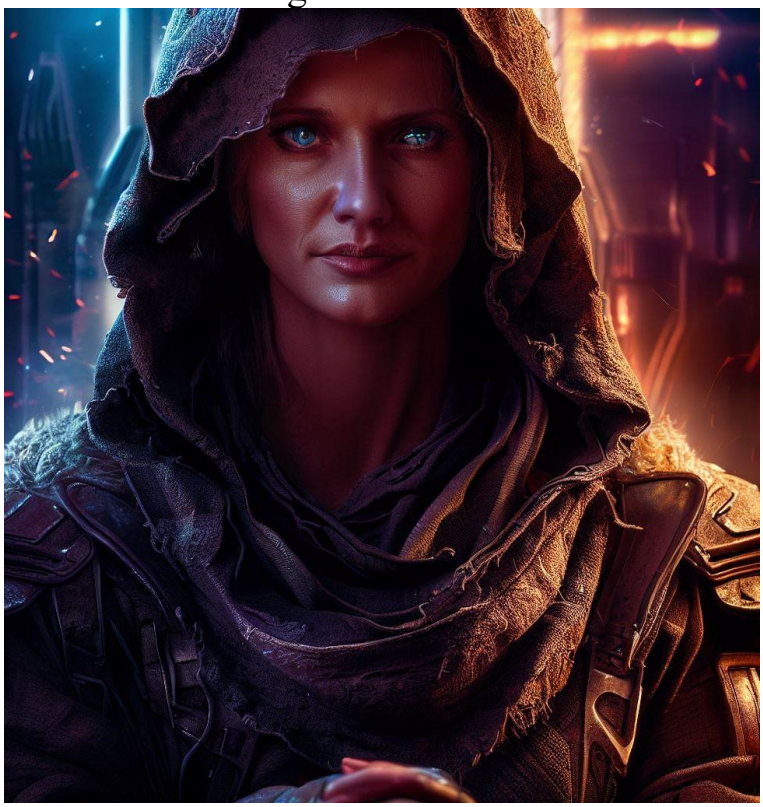
"Du musst dich bereit machen." sagte Michael .

"Du musst dich wappnen." sagte Michael .

"Wogegen muss ich mich wappnen?" fragte er.

"Gegen das Böse." sagte Michael .

Adam spürte eine Kälte in seinem Herzen und wusste, dass er sich der größten Herausforderung seines Lebens stellen musste. Er schlug das Buch auf und begann zu lesen.



Kapitel 26

Er las das Buch.

Er las die Worte.

Er las die Geheimnisse.

Er las die Macht.

Er lernte die Magie.

Er lernte die Sprüche.

Er lernte die Rituale.

Er lernte die Waffen.

Er spürte die Kraft.

Er spürte die Energie.

Er spürte die Veränderung.

Er spürte die Gefahr.

Er schloss das Buch.

Er sah eine Tür.

Er sah eine Zahl.

Er sah die Zahl 777.

Er ging zur Tür.

Er hörte eine Stimme.

"Willkommen zur dritten Prüfung." sagte Michael .

"Du hast das Buch der Schatten gelernt." sagte Michael .

"Du hast die Magie gemeistert." sagte Michael .

"Du hast dich gewappnet." sagte Michael .

"Was ist die dritte Prüfung?" fragte er.

"Das ist deine letzte Chance." sagte Michael .

"Du musst dich entscheiden." sagte Michael .

"Du musst dich opfern." sagte Michael .

"Wofür muss ich mich opfern?" fragte er.

"Für das Gute." sagte Michael .

Adam spürte eine Wärme in seinem Herzen und wusste, dass er sich der schwersten Entscheidung seines Lebens stellen musste. Er öffnete die Tür und trat ein.

Kapitel 27

Er stand in einem dunklen Raum.

Er sah ein Licht.

Er sah ein Kreuz.

Er sah ein Schwert.

Er sah eine Waage.

Er sah vier Symbole.

Er erkannte die Symbole.

Er erkannte die Elemente.

Er erkannte die Prinzipien.

Er erkannte die Opfer.

Er musste eines wählen.

Er musste eines geben.

Er musste eines nehmen.

Er musste eines sein.

"Was ist das hier?" fragte er.

"Das ist die dritte Prüfung." sagte Michael .

"Du musst dich opfern." sagte Michael .

"Du musst dich opfern für das Gute." sagte Michael .

"Du musst dich opfern für das Gleichgewicht." sagte Michael .

"Du musst dich opfern für die Welt." sagte Michael .

Adam spürte eine Kälte in seinem Körper und wusste, dass er sich der größten Herausforderung seines Lebens stellen musste. Er ging zu den Symbolen und berührte eins.

Kapitel 28

Er berührte das Symbol des Feuers. Er spürte eine Hitze in seiner Hand und sah, wie Flammen aus dem Kreuz emporstiegen. Er hörte eine Stimme in seinem Kopf.

"Du hast das Feuer gewählt. Das Feuer ist das Element der Leidenschaft, der Energie und des Wandels. Das Feuer ist das Prinzip der Zerstörung, der Reinigung und der Erneuerung. Das Feuer ist das Opfer der Hingabe, der Läuterung und der Transformation. Bist du bereit, dich dem Feuer zu opfern?"

Adam zögerte. Er wusste nicht, was ihn erwartete. Er wusste nicht, ob er das Richtige tat. Er wusste nur, dass er keine andere Wahl hatte.

"Ja." sagte er.

"Sehr gut." sagte die Stimme. "Dann lass uns beginnen."

Die Stimme verstummte. Adam spürte, wie das Feuer in ihm aufstieg. Er fühlte einen Schmerz, der sich über seinen ganzen Körper ausbreitete. Er schrie auf, aber niemand hörte ihn. Er sah, wie seine Haut zu Asche wurde. Er roch seinen eigenen Brandgeruch. Er dachte an sein Leben, an seine Familie, an seine Freunde. Er dachte an seine Träume, an seine Hoffnungen, an seine Ängste. Er

dachte an alles, was er verlor und was er gewann. Er dachte an nichts mehr.

Er war das Feuer.

Kapitel 29

Er öffnete die Augen. Er sah ein Licht. Er spürte eine Wärme. Er hörte eine Stimme in seinem Herzen.

"Du hast dich dem Feuer geopfert. Das Feuer hat dich zerstört. Das Feuer hat dich gereinigt. Das Feuer hat dich erneuert. Du bist aus dem Feuer wiedergeboren. Du bist das Feuer."

Adam verstand nicht. Er fühlte sich anders. Er fühlte sich leichter. Er fühlte sich stärker. Er fühlte sich lebendiger.

"Was ist mit mir geschehen?" fragte er.

"Du hast dich verändert." sagte die Stimme. "Du hast dich selbst überwunden. Du hast deine Grenzen gesprengt. Du hast deine Möglichkeiten erweitert. Du hast dein Potenzial entfaltet. Du hast dein Schicksal erfüllt."

"Was ist mein Schicksal?" fragte er.

"Das wirst du bald herausfinden." sagte die Stimme. "Aber zuerst musst du dich an deine neue Gestalt gewöhnen. Du musst lernen, das Feuer zu beherrschen. Du musst lernen, das Feuer zu sein."

"Wie soll ich das tun?" fragte er.

"Indem du dem Feuer folgst." sagte die Stimme. "Das Feuer wird dich leiten. Das Feuer wird dich prüfen. Das Feuer wird dich formen. Das Feuer wird dich vollenden."

"Und dann?" fragte er.

"Dann wirst du bereit sein." sagte die Stimme. "Bereit für die nächste Herausforderung. Bereit für die nächste Wahl. Bereit für das nächste Element."

"Das nächste Element?" fragte er.

"Ja." sagte die Stimme. "Das Feuer ist nur der Anfang."

Kapitel 30

Er stand auf. Er sah sich um. Er war in einer Höhle. Er war allein. Er war nackt.

"Was ist das hier?" fragte er.

"Das ist dein neues Zuhause." sagte die Stimme. "Das ist der Ort, an dem du das Feuer lernen wirst."

"Was muss ich lernen?" fragte er.

"Du musst lernen, das Feuer zu spüren. Du musst lernen, das Feuer zu rufen. Du musst lernen, das Feuer zu lenken. Du musst lernen, das Feuer zu schützen. Du musst lernen, das Feuer zu teilen."

"Und wie soll ich das lernen?" fragte er.

"Indem du dem Feuer vertraust." sagte die Stimme. "Das Feuer wird dich lehren. Das Feuer wird dich inspirieren. Das Feuer wird dich begeistern. Das Feuer wird dich lieben."

"Lieben?" fragte er.

"Ja." sagte die Stimme. "Das Feuer ist deine Freundin. Das Feuer ist deine Partnerin. Das Feuer ist deine Geliebte."

"Das verstehe ich nicht." sagte er.

"Das wirst du bald verstehen." sagte die Stimme. "Aber zuerst musst du dich dem Feuer öffnen. Du musst dich dem Feuer hingeben. Du musst dich dem Feuer verschmelzen."

"Wie soll ich das tun?" fragte er.

"Indem du dem Feuer folgst." sagte die Stimme. "Das Feuer wird dich rufen. Das Feuer wird dich finden. Das Feuer wird dich berühren. Das Feuer wird dich küssen."

"Und dann?" fragte er.

"Dann wirst du wissen." sagte die Stimme. "Wissen, was es heißt, das Feuer zu sein."

Kapitel 31

Er spürte das Feuer. Er spürte, wie es in seinem Inneren brannte. Er spürte, wie es seine Haut erwärmte. Er spürte, wie es seine Sinne schärfte.

"Komm zu mir." sagte das Feuer.

Er ging zu dem Feuer. Er ging zu der Flamme. Er ging zu der Glut.

"Sieh mich an." sagte das Feuer.

Er sah das Feuer an. Er sah die Farben. Er sah die Formen. Er sah die Schönheit.

"Berühre mich." sagte das Feuer.

Er berührte das Feuer. Er berührte die Hitze. Er berührte die Kraft. Er berührte die Leidenschaft.

"Küsse mich." sagte das Feuer.

Er küsste das Feuer. Er küsste das Licht. Er küsste das Leben. Er küsste das Feuer.

Kapitel 32

Er liebte das Feuer. Er liebte, wie es ihn erfüllte. Er liebte, wie es ihn veränderte. Er liebte, wie es ihn befreite.

"Sei mein." sagte das Feuer.

Er war das Feuer. Er war die Flamme. Er war die Glut.

"Lebe mit mir." sagte das Feuer.

Er lebte mit dem Feuer. Er lebte in den Farben. Er lebte in den Formen. Er lebte in der Schönheit.

"Teile mich." sagte das Feuer.

Er teilte das Feuer. Er teilte die Hitze. Er teilte die Kraft. Er teilte die Leidenschaft.

"Verbrenne mit mir." sagte das Feuer.

Er verbrannte mit dem Feuer. Er verbrannte im Licht.

Er schrieb das Feuer. Er schrieb die Worte. Er schrieb die Geschichte. Er

schrieb die Wahrheit.

"Zeig mich." sagte das Feuer.

Er zeigte das Feuer. Er zeigte die Welt. Er zeigte die Menschen. Er zeigte die Kunst.

"Lass mich los." sagte das Feuer.

Er ließ das Feuer los. Er ließ es fliegen. Er ließ es tanzen. Er ließ es singen.

"Vergiss mich nicht." sagte das Feuer.

Er vergaß das Feuer nicht. Er vergaß es nie. Er vergaß es immer.

Kapitel 33

Adam lernte das Feuer zu beherrschen.
Adam lernte das Feuer zu lesen.
Er wurde eins mit dem Feuer.
Die Antiker hatten Angst vor dem Feuer,
da es das einzige war das sie Töten könnte.

Aber Adam war Stark und könnte das Feuer erfolgreich Beherrschen.

Michael erschien wieder und sagte:

Viele Antiker haben es vor dir versucht und sind im Feuer gestorben.

Du bist der erste der die Feuer Taufe Überlebt hat.

Glückwunsch

Du kannst nun das Buch der Schatten im Feuer lesen.

Da es im Feuer geschrieben ist kannst du nun alle seine Geheimnisse erfahren.

Adam begann die im Feuer geschrieben Kapitel zu lesen.

Das Buch der Schatten enthielt das Geheimnis wie man Luzifer stoppen könnte.

Es gibt eine Strahlung die als Gottes Strahl bezeichnet wird.
Diese Deaktiviert das Antiker Gen für immer und man altert wieder ganz Normal. Wird Alt wie alle anderen und Stirbt nach ende seines Biologischen Lebens.

Adam geht zum Ausgang des Labyrinths und wieder an die Oberfläche.

Er ist immer noch Nackt und hat nur das Buch in der Hand.

Er sucht sich was zum Anziehen in einem der Häuser und verlässt das Vatikanische Reich um sich in Rom ein Handy zu besorgen um Lena anzurufen.

Lena ist Überglücklich ein Lebenszeichen von Adam zu erhalten und holt ihn sofort ab.

Adam erzählt Lena vom Gottes Strahl und die beiden beschließen herausfinden wie man diesen Stahl erzeugen kann. Denn wenn Luzifer nicht mehr Unsterblich ist. Würde der Krieg enden, da er wie ganz Normale Menschen altern und Sterben würde.

Kapitel 34

Adam und Lena fanden heraus, dass der Gottes Strahl eine Art von kosmischer Energie war, die von einem bestimmten Stern ausging. Dieser Stern war nur alle tausend Jahre sichtbar und stand kurz vor seiner nächsten Erscheinung. Um den Gottes Strahl zu nutzen, mussten sie ein spezielles Gerät bauen, das die Strahlung einfangen und auf Luzifer richten konnte. Sie suchten nach einem geeigneten Ort, um das Gerät aufzustellen und fanden einen alten Tempel in der Wüste, der von den Antikern erbaut worden war. Dort fanden sie auch einige Hinweise auf die Geschichte der Antikern und ihre Verbindung zu Luzifer.

Michael tauchte wieder auf und warnte sie vor der Gefahr, die sie eingingen. Er sagte, dass Luzifer nicht so leicht zu besiegen sei und dass er viele Anhänger hatte, die ihn beschützen würden. Er sagte auch, dass der Gottes Strahl nicht nur das Antiker Gen deaktivieren, sondern auch alles andere Leben zerstören könnte, wenn er nicht richtig kontrolliert würde. Er bat sie, ihre Pläne aufzugeben und sich mit ihm zu verbünden, um eine friedliche Lösung zu finden.

Adam lehnte ab und sagte, dass er Luzifer ein für alle Mal stoppen müsse, um die Welt zu retten. Er sagte, dass er bereit sei, jedes Risiko einzugehen, um das zu tun. Er sagte auch, dass er Michael nicht traue und dass er glaube, dass er nur seine eigenen Interessen verfolge.

Lena war unsicher und fragte Adam, ob er sicher sei, dass er das Richtige tat. Sie sagte, dass sie ihn liebte und ihn nicht verlieren wollte. Sie sagte auch, dass sie Angst hatte vor dem, was der Gottes Strahl anrichten könnte.

Adam nahm sie in den Arm und küsste sie. Er sagte ihr, dass er sie auch liebte und dass er ihr versprach, dass alles gut werden würde. Er sagte ihr, dass er an das Buch der Schatten glaubte und dass es ihm den Weg gezeigt hatte. Er sagte ihr, dass sie zusammen stark seien und dass sie Luzifer besiegen könnten.

Sie machten sich an die Arbeit und bauten das Gerät fertig. Sie warteten auf den Tag, an dem der Stern erscheinen würde. Sie hofften auf ein Wunder.

Kapitel 35

Der Tag war gekommen. Der Stern leuchtete hell am Himmel. Adam und Lena machten sich bereit, das Gerät zu aktivieren. Sie hielten sich an den Händen und sahen sich in die Augen. Sie spürten, wie ihre Herzen schneller schlugen.

Plötzlich hörten sie einen lauten Knall. Sie drehten sich um und sahen Michael mit einer Gruppe von bewaffneten Männern. Er hatte ein böses Lächeln auf dem Gesicht. Er sagte: "Ich habe euch gefunden. Ihr habt keine Chance. Gebt auf und übergebt mir das Gerät. Oder wollt ihr sterben?"

Adam zog Lena hinter sich und griff nach dem Gerät. Er sagte: "Nein, Michael.

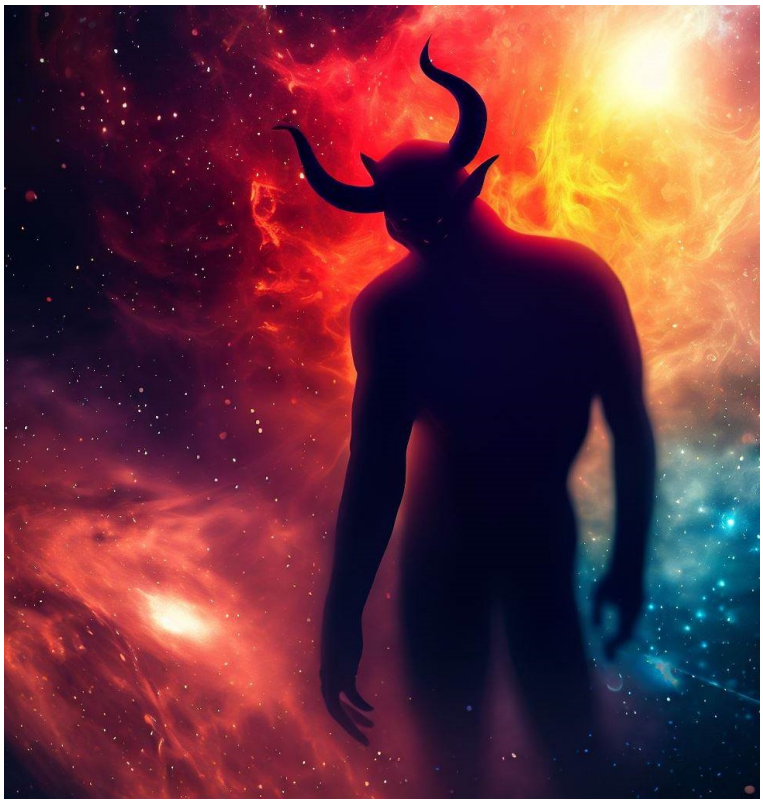
Wir werden dich nicht aufhalten lassen. Wir werden Luzifer vernichten und die Welt befreien. Du bist der Feind. Du bist der Verräter."

Michael lachte höhnisch. Er sagte: "Du bist so naiv, Adam. Du weißt gar nicht, was du tust. Der Gottes Strahl ist kein Segen, sondern ein Fluch. Er wird alles zerstören, was du liebst. Er wird dich und Lena töten. Er wird die Welt in Schutt und Asche legen."

Adam schüttelte den Kopf. Er sagte: "Das ist eine Lüge, Michael. Das Buch der Schatten hat uns die Wahrheit gezeigt. Der Gottes Strahl ist die einzige Hoffnung für die Menschheit. Er wird das Antiker Gen deaktivieren und Luzifer schwächen. Er wird uns die Kraft geben, ihn zu besiegen."

Michael zuckte mit den Schultern. Er sagte: "Nun gut, Adam. Wenn du es so willst, dann sei es so. Aber du wirst es bereuen. Du wirst sehen, dass ich recht hatte. Und dann wird es zu spät sein."

Er hob seine Waffe und zielte auf Adam.



Kapitel 36

Adam drückte den Knopf und aktivierte das Gerät. Er spürte, wie ein helles Licht ihn und Lena umhüllte. Er hörte Michael schreien: "Nein! Was habt ihr getan?"

Er sah, wie der Stern am Himmel zu pulsieren begann. Er sah, wie ein mächtiger Strahl aus dem Stern auf die Erde schoss. Er sah, wie der Strahl Michael und seine Männer traf. Er sah, wie sie zu Staub zerfielen.

Er sah, wie der Strahl sich ausbreitete und die ganze Welt erfasste. Er sah, wie die Menschen auf der Straße stehen blieben und zum Himmel blickten. Er sah, wie ihre Augen sich weiteten und ihre Gesichter sich veränderten. Er sah, wie sie anfingen zu leuchten.

Er sah, wie der Strahl den Horizont erreichte und sich dem Ort näherte, wo Luzifer lag. Er sah, wie Luzifer erwachte und seinen Kopf hob. Er sah, wie Luzifer den Strahl bemerkte und vor Angst zitterte. Er sah, wie Luzifer brüllte: "Nein! Das kann nicht sein!"

Er sah, wie der Strahl Luzifer traf und ihn in Flammen setzte. Er sah, wie Luzifer schrie und sich wand.

Er spürte, wie eine Welle von Energie ihn und Lena durchströmte. Er spürte, wie ihre Herzen im Einklang schlugen. Er spürte, wie ihre Seelen sich verbanden.

Er lächelte und küsste Lena. Er sagte: "Wir haben es geschafft. Wir haben die Welt gerettet."

Lena lächelte zurück und küsste Adam. Sie sagte: "Ja, wir haben es geschafft. Wir haben uns gerettet."
Der Strahl erfasste die gesamte Erde und in allen Lebewesen auf der Erde wurde das Antiker Gen Deaktiviert.

Somit sind Adam Lena und Luzifer nun ganz normale Menschen wie alle anderen auch und können keine Antiker Technologie mehr verwenden.

Luzifer lebt zwar noch. Aber er ist nun ein ganz Normaler Mensch.

Lena und Adam beschließen sich ein kleines Haus auf dem Land zu kaufen und für den Rest ihres Lebens dort zu Verbringen.

Und wenn sie nicht Gestorben sind dann Lieben sie sich noch heute.

Zara und Lukas befinden sich weiterhin auf dem weit entfernten Planeten und führen eine Glückliche Beziehung.

Sie sind Glücklich mit ihren Kindern.

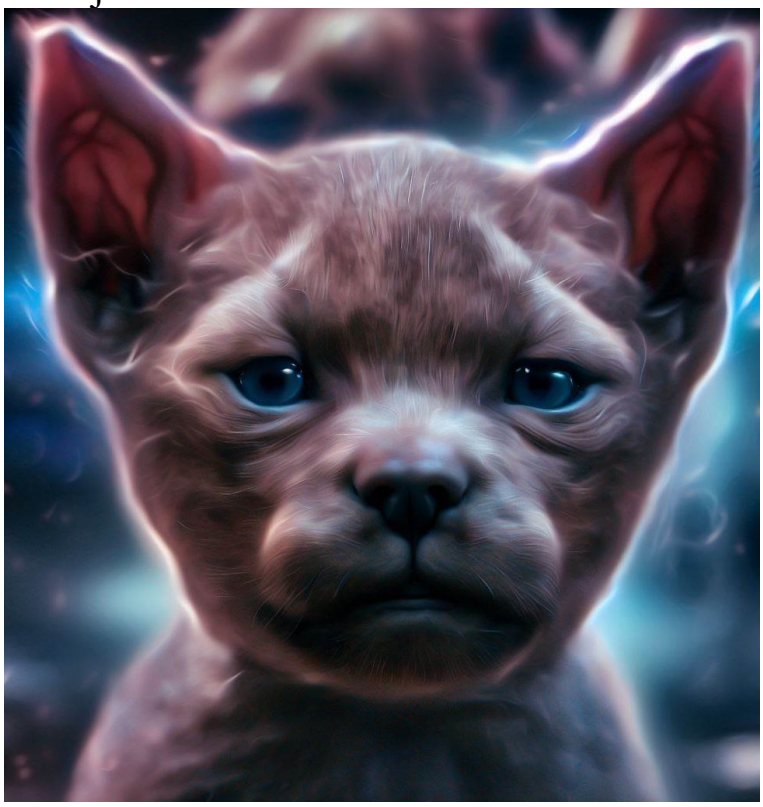
Zara ist nun die letzte mit Aktiven Antiker Gen.
Als sie von den Geschehnissen auf der Erde erfährt.
Überlegt sie ob sie Zurück zur Erde fliegen soll um auch ein Normales Leben mit Lukas und den Kindern führen zu können ohne Antiker gehen. Oder ob sie hier bleiben sollte.

Sie entschließt sich die Mission ihrer Mutter zu ende zu bringen.
Dem Universum Frieden und die Liebe zu bringen.

Aber zuerst ein gutes Leben mit Lukas zu haben.
Denn Kindern eine Gute Mutter sein.

Man weiß nie was die Zukunft bringt.

Möglicherweise findet Luzifer einen Weg dem Tot zu entkommen.
Dann müsse jemand da sein der die Macht hat ihn zu stoppen.



Alternative Enden dieser

Geschichte

Möglichkeit 1

Luzifer findet keinen Weg das Antiker Gen wieder zu Aktivieren und stirbt 50 Jahre später an Altersschwäche. Das Universum findet endlich Frieden

Möglichkeit 2

Luzifer gelingt es die Gottes Strahlung zu Neutralisieren und der Krieg geht weiter

Möglichkeit 3

Ein neuer Bösewicht übernimmt den Platz von Luzifer und versucht die Macht im Universum zu erhalten.

Schlusswort

Ich hoffe sie hatten viel Spaß mit den 4 Episoden von Galaxien der Liebe.
Es sind noch nicht alle Geschichten erzählt. Was wurde aus Orlin ?
Das Universum ist Groß und es warten noch viele Geschichten darauf Erzählt zu werden ;-)

Weitere Bücher von mir gibt es bei Amazon
und beim Label HasenChat Audiobooks unter HasenChat.net

Mit Freundlichen Grüßen
Norbert Reinwand